

# Editorial

Autor(en): **Sennhauser, Michael**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Film : die Schweizer Kinozeitschrift**

Band (Jahr): **53 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Claudia hat sich einen Spass daraus gemacht. Welcher Film hat im Jahr 2000 am meisten Zuschauer angezogen in der Schweiz? Auf der ganzen Redaktion hat sie herumgefragt und keiner von uns ist darauf gekommen. «The Sixth Sense», hatte ich vermutet. Aber der clevere Nach-Todes-thriller hat es nur auf Platz zwei geschafft, mit 601'293 Eintritten. «Erin Brockovich» (Platz 3, 545'114 Eintritte) und «Gladiator» (Platz 5, 397'197 Eintritte) waren die Kandidaten der Kolleginnen und Kollegen, und auch «Mission Impossible 2» (Platz 4, 524'793 Eintritte) kam noch in Frage. Auf den tatsächlichen Publikumsfavoriten 2000, «American Beauty» mit 624'415 Eintritten, sind wir nicht gekommen. Und so was schimpft sich FILM-Redaktion. Dabei sind wir offensichtlich einem alten Kritikerreflex aufgesessen: Ein von der Zunft als «kulturell wertvoll» deklariertes, gut gemachtes, intelligenter, ja intellektueller Film kann ja nicht zum Massenrenner avancieren. Und wenn er es doch tut, dann ist er wahrscheinlich nicht so gut, wie wir mein-

ten... Solchen Unsinn glauben wir bei FILM natürlich nicht wirklich. Wahrscheinlich.

Aber, nun ja: Erstaunlich ist der Erfolg von «American Beauty» eben doch, finden Sie nicht auch? Denn es gibt da ja noch den Spruch jenes dicken, polternden Kinobetreibers in Basel, der mich in meinen Anfängerjahren schockiert hat mit der Behauptung, er freue sich über Verrisse in der Zeitung. Denn nur wenn die Kritiker ganz laut heulten, freue sich das Publikum und komme in Massen. Haben sich denn nun Kritiker und Publikum geschmacklich getroffen? Haben die Kritiker ihren Biss verloren? Ist das Publikum schlauer geworden?

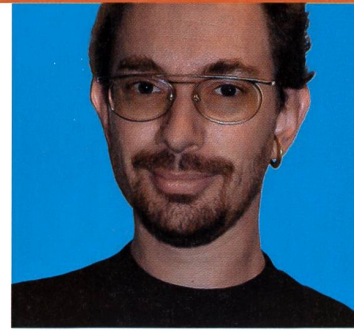
Alles Unsinn, natürlich.

Es gibt gute Filme, die gut unterhalten. Es gibt schlechte Filme, die auch gut unterhalten. Es gibt gute Filme, die furchtbar anstrengend sind. Und es gibt hin und wieder schlechte Filme, die dann auch wirklich niemand sehen will.

Es gibt gute Kritiker, die gut unterhalten. Es gibt schlechte Kritiker, die auch gut unterhalten. Es gibt gute Kritiker, die furchtbar anstrengend sind. Und es gibt hin und wieder schlechte Kritiker, die dann auch wirklich niemand lesen will. Fast überall. Nur bei uns nicht.

Herzlich Ihr

Michael Sennhauser



## Nur wenn die Kritiker ganz laut heulen, freut sich das Publikum und kommt in Massen

### FLIX, KINOEXPERTE

BENNY EPPENBERGER

